

TIERT

Die Wertschätzung braucht's wirklich

Schnelle Entscheidungen, hohe Aufopferungsbereitschaft, um schwierige Phasen zu überstehen, eine fast unerschöpfliche Kraftquelle – das verdient hohe gesellschaftliche Anerkennung.

Hermann Frank über das Plus der Familienbetriebe.

„Streit und Konflikt sind die größten Wertevernichter im Familienbetrieb. Es braucht Spielregeln für eine erfolgreiche Übergabe.“

Hermann Frank

„Die Rate der übergebenden Unternehmen wird weniger. Das wollen wir nicht so hinnehmen.“

Ministerin Sophie Karmasin

„Es ist eine Wohltat zu hören, dass es ein Ziel bis 2025 gibt – weit über die Legislaturperiode hinaus. Es ist kein Fehler, die Familienbetriebe als Leitbild zu nehmen. Die besondere Passion, die dahinter steht, darf man nicht unterschätzen.“

Maximilian Hardegg

„Der weltweite Wandel ist schon sehr fundamental. Das Fleisch bekommt Konkurrenz. Ich glaube aber nicht, dass wir jetzt alle Veganer werden. Es kommen ganz neue Qualitäten auf den Markt und es ist wichtig, die Wahrnehmung beim Kunden zu schärfen.“

Hanni Rützler

„Ich habe höchsten Respekt davor, wie man so eine Unternehmerfamilie managt. Was ich als stimmungstötend empfinde, ist die mangelnde Wertschätzung gegenüber den Produzenten, das Unternehmern-bashing. Die Wertschätzung, die braucht's wirklich.“

Thomas Uher



Uher, Karmasin, Weißenböck, Frank, Rützler, Hardegg: Ein prominent besetztes Podium diskutierte auf Einladung der Erste Bank über die Zukunft landwirtschaftlicher Familienbetriebe. Foto: Erste Bank

Über unser Rückgrat

Podiumsdiskussion | Nicht nur Bundesministerin Sophie Karmasin hob im Stadtsaal den Stellenwert der bäuerlichen Familienbetriebe hervor.

HOLLABRUNN | Hat der landwirtschaftliche Familienbetrieb Zukunft? Um diese Frage zu beantworten, lud die Erste Bank zu einer prominent besetzten Podiumsdiskussion.

Mehr als 250 Unternehmer folgten der Einladung und lauschten zunächst der wissenschaftlichen Einschätzung von Universitätsprofessor Hermann Frank (WU Wien). Dieser betonte den Wunsch der Familienbetriebe nach Unabhängigkeit, monierte die oftmals vorhandene Beraternaversion der Landwirte und hob die Nachfolgeregelung als neuralgischen Punkt in der Entwicklung der Betriebe hervor.

In der folgenden, von Judith Weissenböck (ORF NÖ) moderierten Diskussionsrunde hob Familienministerin Sophie Karmasin den hohen Stellenwert der Familienbetriebe als Rückgrat der heimischen Wirtschaft und Gesellschaft hervor und sprach sich gerade in Zusam-

menhang mit der heimischen Landwirtschaft für eine stärkere Qualitätsorientierung vor allem bei den Konsumenten aus.

Ernährungsexpertin Hanni Rützler skizzierte den Wandel, den Ernährung in den letzten Jahren erfahren hat. Die Konsumenten würden sich immer mehr für Herkunft und Erzeugungsmethode der Lebensmittel interessieren, in der Vergangenheit wenig beachtete „Beilagen“ würden an Bedeutung gewinnen. In diesem Zusammenhang sprach Rützler auch die Notwendigkeit an, Ernährung verstärkt in die Ausbildung der Kinder und Jugendlichen einfließen zu lassen. Es sei leider kein Witz, dass manche Kinder in der Natur lila Kühe und gelbe Enten erwarteten.

Erste-Bank-Vorstandsvorsitzender Thomas Uher regte an, sich ein Beispiel an der Weinwirtschaft zu nehmen. Durch konsequente Qualitätsverbesserung und den persönlichen Be-

zug zum Winzer sei es gelungen, Wein zu einem edlen, wertvollen Genussmittel zu entwickeln, das auch entsprechende Erträge ermöglicht. Für die Investitionen, die es braucht, um das eigene Unternehmen weiter zu entwickeln, bot er freilich die Unterstützung der Erste Bank an.

Landwirt Maximilian Hardegg blickt auf eine mehrere hundert Jahre alte Familiengeschichte zurück, die von Höhen und Tiefen geprägt war. Trotzdem habe er nie die Freude an der Unabhängigkeit und Naturverbundenheit des landwirtschaftlichen Unternehmers verloren. Diese Freude an die nächste Generation weiterzugeben, sei einer der Erfolgsfaktoren. Die Phase der Betriebsübergabe sei von entscheidender Bedeutung, Konfliktherd und Erfolgsfaktor gleichermaßen.

Mehr Informationen auf hollabrunn.NÖN.at



CINEMA ☆ PARADISO

KONZERT: IAN SIEGAL & JIMBO MATHUS

Der grammy-nominierte Jimbo Mathus und der britische Ausnahme-Bluesgitarrist Ian Siegal zaubern mit Blues, Folk und Americana Lagerfeuerstimmung in den Kinosaal!

26.4.16, 20 Uhr, Cinema Paradiso Baden, Beethovengasse

www.cinema-paradiso.at



NÖN